

Wachtendonk her, daß er sogar in fröhlicher Burschengesellschaft in seinen alten Schwarten studire. Nolite turbare circulos meos, bat dieser anfänglich mit Archimedes Gleichmuth, und rief, als dieß nichts verschlug, mit Horatischer Kühnheit: Odi profanum vulgus et arceo! Das wäre ihm aber beinahe übel bekommen, denn schon trat ein rüstiger Raufbold vor, der ihn, mit einer Flasche ausholend, frug: wen er mit dem profanum vulgus gemeint habe? Doch Schmidtberg sprang dazwischen, und erklärte dem Frager, daß er jede Beleidigung Wachtendonks für die Seine ansehe und zu verfechten bereit stehe. Dieß Wort, aus dem Munde eines der besten Schläger der Universität, stellte den Frieden zwar wieder her, aber nun bestand die Gesellschaft im Chore darauf, daß Wachtendonk durch Mittheilung dessen, was er gelesen, auch sein Scherzlein zur allgemeinen Unterhaltung beitragen sollte. Dieser murmelte zwar etwas von edeln historischen Perlen, die er wegzwerfen billigen Anstand nehme, aber der wilde Haufen, der die Langeweile und das Nachdenken über die verspielten Mutterpfennige scheute, ließ sich nicht abweisen, und Wachtendonk bequemte sich endlich den Plagegeistern zu gestehn, daß er, veranlaßt durch die neuesten Zeitereignisse, in dem kritischen Studio der Geschichte Corsika's begriffen sey.

Ein elender Gegenstand! spöttelte der gelbe Fregoso, der auch herzugetreten war. Wie kann man Zeit und Denkkraft an die Geschichte eines kleinen, armen, faulen, rachsüchtigen, lügenhaften, räuberischen, Gott läugnenden, rebellischen Volkes verschwenden!

Das ist viel auf einmal, Herr Fregoso! rief Wachtendonk, ärgerlich, den Gegenstand seiner Studien also herunterhunzen zu hören. Erlaubt, daß ich Euch kürzlich auf alle diese Epitheta nach der Reihe diene, quoad rachsüchtig, lügenhaft, raublustig und gottläugnend, so schwagt Ihr solches lediglich dem: primum ulcisci etc. des Seneca nach, der aus Ungeduld über sein Exilium auf Corsica in dergleichen, einem philosopho keineswegs ziemende Asterreden ausgebrochen ist. Diodorus Siculus äußert sich über die Corsikaner ganz anders, und sein:

Τὰ δὲ πρὸς ἀλλήλους βιοῦσιν ἐπιεικῶς καὶ δικαίως παρὰ πάντα χεῖρόν τοὺς ἄλλους βαρβάρους.

verdient mit goldenen Buchstaben unter das Wappen des neuen Freistaats gesetzt zu werden. Wenn auch

Strabo mit seiner spitzen Feder einen wahren Scharfrichter der corsikanischen Reputation repräsentiren will, so hat ihn doch Petrus Cyrnaeus in seinen vier Büchern de rebus corsicis rechtschaffen auf das Maul geklopft und gleichsam ad absurdum gebracht. Die Corsikaner sind nicht schlimmer als die andern Welschen, und daß sie nach dem, was ihnen seit Jahrhunderten passirt, nicht weit bösertiger, ja daß sie nicht zu wahren Raubthieren geworden, das beweist, daß sie sogar besser als die andern seyn müssen. Quoad klein und arm, Concedo, doch dürfte es, meines Dafürhaltens bei den vorhandenen Materialien, einer weisen und milden Regierung nicht schwer fallen, dieses Volk groß und reich zu machen.

Ich will nicht hoffen, Baron Wachtendonk, rief hier Fregoso vor Zorn erbleichend, daß Ihr durch diesen hingeworfnen Satz die Ehre der durchlauchtigen Republik Genua, als Königin von Corsika zu kränken bezweckt.

Quoad faul, fuhr der Bücherwurm, der nun einmal im Redeflusse war, ohne sich hören zu lassen, fort, so ist der Vorwurf zwar nicht ganz ohne Ursache, allein es scheint mir ein considirables momentum defensionis, daß da, wo die Willkühr des Mächtigen herrscht, und die Sicherheit des Eigenthums fehlt, auch der edle Fleiß von dannen weichen muß. Ein Land, in dem ein fremder Statthalter durch sein non procedatur jedes Gerichtsverfahren hemmen, und die Leute ex informata conscientia auf die Galcere schicken kann, befindet sich in einem rechtlosen Zustande und kann wenig Lust zum Erwerbe verspüren. Endlich quoad rebellisch, nego in totum. Distinguendum zwischen dem Catilina und denen Brutis.

(Die Fortsetzung folgt.)

Säkular-Münze auf die Hamburger Bank.

Jubiläen sind von jeher im Besiz gewesen, durch Denkfennige für die Nachkommen festgehalten zu werden. Sie sind die Metallnägeln, die auch unsere wortreichere Zeit noch an die Pfosten des Saturnus-Tempels einschlägt. Schon der bekannte Münzbeschreiber Pochner hat in einer Monographie über diesen Gegenstand über 200 Jubelmünzen aufgeführt. Die Britten und vor ihnen die Holländer und Genueser haben schon Gedächtnismünzen auf ihre Banken geschlagen. Die Säkularmünze auf die Hamburger